

IFAT 75 : grösser und aktueller

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IFAT 75

Grösser und aktueller

Die Schweiz mit der stärksten Aus- landvertretung

Vom 6. bis 12. Juni 1975 findet auf dem Münchner Messegelände die 4. Internationale Fachmesse für Abwasser- und Abfalltechnik, IFAT 75, statt. Die gezielten und sehr intensiven Vorbereitungen sind auf die aktuelle Problematik der Abwasserreinigung und Abfallbeseitigung im internationalen Rahmen abgestimmt mit dem Ziel der Schaffung optimaler Bedingungen für die Fortsetzung der technischen Diskussion zwischen Anwendern, Vertretern der einschlägigen Industrie und der Wissenschaft.

Die grosse Nachfrage nach Ausstellungsfläche zur IFAT 75 aus dem In- und Ausland, und zwar auch nach der offiziellen Anmeldefrist, lässt erkennen, dass die Fachbesucher diesmal auf dem Münchner Messegelände ein noch umfassenderes Angebot als bei den früheren Veranstaltungen vorfinden werden. Es steht bereits fest, dass die 4. Internationale Fachmesse für Abwasser- und Abfalltechnik, die in Verbindung mit dem 3. Europäischen Abwasser- und Abfallsymposium EAS vom 6. bis 12. Juni 1975 auf dem Münchner Messegelände durchgeführt wird, um eine ganze Messehalle (4500 m²) grösser sein wird als ihre Vorgängerin im Jahre 1972. Diese beträchtliche Erweiterung der Ausstellungsfläche ist vermutlich zum Teil auf konjunkturelle Erwartungen der Hersteller von der zweiten Hälfte des Jahres 1975 an zurückzuführen und bestimmt auf zahlreiche Darstellungen komplexer Problemlösungen auf dem Gebiet der Abwasser- und Abfalltechnik, die im Rahmen dieser Fachmesse angestrebt werden.

Die bisher fest angemeldeten Firmen (328) kommen aus folgenden 15 Staaten (1972 waren 14 Staaten vertreten):

Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Ungarn, USA.

Eine grosse Anzahl neu hinzugekommener Firmen (etwa 70), unter ihnen auch viele namhafte Hersteller, sind sicher auf das starke Interesse des internationalen Fachpublikums für das IFAT-Angebot 1972 (18 600 Besucher aus 28 Staaten) sowie auf den hervorragenden Erfolg des Europäischen Abwasser- und Abfallsymposiums EAS 72 (mehr als 1500 Teilnehmer) und die bereits traditionelle fachliche Konzentration in Symposium und Messe zurückzuführen.

Zu diesem Zeitpunkt kann gesagt werden, dass für die Darstellung des Angebots der IFAT 75 etwa 30 000 m² (1972: 25 000 m²) Bruttoausstellungsfläche des Münchner Messegeländes in Anspruch genommen werden müssen.

Ein Charakteristikum dieser reinen Fachmesse ist auch das Bestreben der Hersteller, mit eigenem hochqualifiziertem Personal direkt mit dem Fachbesucher aus dem In- und Ausland in Kontakt zu kommen. Der Anteil von zusätzlich vertretenen Firmen an der Gesamtausstellerzahl beträgt nämlich nicht einmal 9 %. In bezug auf die Internationalität der IFAT 75 kann bereits heute gesagt werden, dass jeder fünfte Aussteller aus dem Ausland kommt. Am stärksten vertreten ist die Schweiz mit 13 Firmen, es folgen Grossbritannien mit 11, die Niederlande mit 10 und

Österreich und die USA mit jeweils 7 Firmen.

In diesem starken Interesse sieht der Veranstalter der IFAT 75, die Münchner Messe- und Ausstellungsgesellschaft, auch eine Bestätigung der Richtigkeit seiner Konzeption, diese Veranstaltung als reine Fachmesse durchzuführen.

Im Rahmen der IFAT 75 findet im Kongresszentrum der Münchner Messe- und Ausstellungsgesellschaft das 3. Europäische Abwasser- und Abfallsymposium – EAS – statt. Diese zweifelsohne wichtigste europäische Veranstaltung auf dem Gebiet der technischen Gewässerschutzmassnahmen und der Abfallbeseitigung wird in Zusammenarbeit zwischen der Abwassertechnischen Vereinigung (ATV) und den einschlägigen Fachverbänden von Belgien, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz vorbereitet und durchgeführt.

Als Auftakt wird am ersten Nachmittag des Symposiums die Themengruppe «Gewässerschutz als entscheidendes Teilgebiet des Umweltschutzes» behandelt. Es sollen die wichtigsten heute anstehenden Fragen zur Diskussion gestellt werden, wie zum Beispiel:

- Abfallordnungen als Voraussetzungen der minimalen Belastung von Wasser, Boden und Luft
- Grenzwerte für die Konzentration von Abwasserinhaltsstoffen der Einleitung in den Vorfluter
- Sauerstoffhaushalt und Lastberechnungen in der Praxis
- Wiederverwendung von abwasserbelastetem Flusswasser
- Der Beitrag von Strafbestimmungen zum Umweltschutz.

Der zweite Symposiumstag soll ganz dem Austausch von Erfahrungen mit der klassischen Abwasserreinigung gewidmet werden, wobei es in erster Linie darum geht, diese Erfahrung beim Neubau und bei der Erweiterung von Kläranlagen auszuwerten. Es wird hier über Erfolge und Misserfolge der Abwasserreinigung an praktischen Beispielen in verschiedenen Ländern berichtet werden. Besonders sollen auch Störungen und Schäden an kommunalen Kläranlagen besprochen werden, die durch industrielle Abwässer hervorgerufen werden. Ein nicht zu vernachlässigendes Sonderproblem stellt die Geruchsfrage dar, über welche ebenfalls Erfahrungen mitgeteilt werden sollen.

Beim Thema des dritten Tages, der weitergehenden Abwasserreinigung,

geht es darum, die heute vorhandenen Erfahrungen auf dem Gebiet der weitergehenden Abwasserreinigung darzulegen. Es sind nicht nur Übersichtsvorträge vorgesehen, vielmehr soll Einblick gegeben werden in die praktischen Schritte der Verwirklichung, auch wenn erst die Vorbereitungsphase im Gang ist.

Der vierte Tag des Symposiums ist der Abfall- und Schlammabeseitigung gewidmet. Die Verwertung des Schlammes in der Landwirtschaft hat nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in bezug auf den Stoffkreislauf eine so grosse Bedeutung, dass verschiedene Referate sich mit dieser Art der Schlammabeseitigung befassen. Daneben sollen auch Betriebserfahrungen mit Verfahren der künstlichen Schlammabwäs-

serung mitgeteilt werden. Eine besondere Sorge bei der Beseitigung der festen Siedlungsabfälle gilt dem Schutz des Grundwassers. Nachdem verschiedene Grossversuche durchgeführt worden sind, soll über deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen berichtet werden. Je weiter die Abwasserreinigungsmassnahmen voranschreiten, desto grösser wird die Bedeutung der Verschmutzung, die durch die Regenüberläufe bei Mischkanalisationen den Gewässern zugeführt wird. Am Nachmittag des vierten Symposiumstages soll deshalb neben den Vorträgen der Themengruppe «Sinnvolle Abfall- und Schlammabeseitigung» noch über Sanierungsmöglichkeiten im Rahmen dieses Sonderproblems berichtet werden.

Zielstrebige Weiterführung des baulichen Gewässerschutzes nicht in Frage stellen

pl. Die Eidgenössische Gewässerschutzkommission ist einhellig der Auffassung, dass die Finanzrestriktionen des Bundes die zielstrebige Weiterführung des baulichen Gewässerschutzes nicht in Frage stellen dürfen. Im Geschäftsbericht 1974 der Kommission heisst es dazu, es müssten Mittel und Wege gefunden werden, damit zwei Jahre nach Inkrafttreten des neuen Gewässerschutzgesetzes die allgemeine

Bereitschaft zur Durchführung der Abwassersanierung nicht brüsk gebremst werde. Die Kommission hat deshalb einen Finanzierungsausschuss eingesetzt, der Vorschläge erarbeiten soll, wie den finanziellen Schwierigkeiten begegnet werden kann.

Der Bundesrat hat zu diesem Problem unlängst im Rahmen einer Antwort auf eine Interpellation Stellung genommen. Die Bundesausgaben für Gewäs-

erschutz haben – entgegen den meisten andern Budgetposten – 1974 eine Zunahme erfahren. Den Bedürfnissen der Kantone konnte im vergangenen Jahr soweit entsprochen werden, dass keine wesentlichen Bauvorhaben zurückgestellt werden mussten.

Auch im Hinblick auf die Einhaltung der Zehnjahresfrist ist der Bundesrat – wie er in der Antwort auf eine Interpellation im Nationalrat festhält – der Auffassung, dass es auch mit beschränkt zur Verfügung stehenden Geldmitteln *gelingen muss, alle wirklich wesentlichen Abwassereinleitungen bis 1982 zu sanieren*. Dass gegebenenfalls für die Aufhebung von weniger wichtigen Verunreinigungsquellen längere Fristen anzusetzen sind, lasse sich unter den heute finanziellen Gegebenheiten leider kaum umgehen.

Bauen

Bundesamt für Wohnungswesen perfekt

Mit der Inkraftsetzung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes ist neu das Bundesamt für Wohnungswesen geschaffen worden. Zum Direktor dieses Amtes hat der Bundesrat den 43jährigen Fürsprecher *Thomas C. Guggenheim* gewählt. Der gebürtige St. Galler bekleidete seit dem 1. Januar

1974 das Amt des Delegierten für Wohnungsbau. Vizedirektor wird der 56jährige *Franz Xaver Suter*, von Luzern und Sins, seit fünf Jahren Chef des Eidgenössischen Büros für Wohnungsbau. Das neue Bundesamt führt die Aufgaben des Delegierten und des Büros für Wohnungsbau fort.